

Predigt zu Konfirmation 2024 – Freundschaft mit Gott

Gott gebe uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für sein Wort

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde,

wie sieht Gott aus? Groß oder klein, durchsichtig oder farbig, personal oder abstrakt?

Diese Frage haben wir uns vor knapp zwei Jahren gestellt. Und ihr habt gemalt. Fragezeichen, Hände, Augen, Unendlich-Zeichen, Ohr, Schöpfung, Licht. Dazu kamen Eigenschaften: kraftvoll, allmächtig, fürsorglich, barmherzig, liebevoll, schöpferisch, weise, weiblich, männlich, behütend und beschützend.

Welche Bilder tragt ihr, tragen Sie, heute mit sich?

Wir haben darüber geredet, wie wichtig es ist, sich Gedanken zu machen, Vorstellungen. Immer wieder neu. Und zu überlegen: Was ist mir wichtig? Wo docke ich an? Was brauch ich? Von Menschen. Und von Gott. Wie trete ich mit ihnen in Beziehung? Konkret also: Wie reden wir mit Gott? Wie ist das mit meiner Beziehung zu diesem göttlichen Wesen, dieser kraftvollen Energiequelle, diesem schützenden, liebenden Licht, diesen warmen Armen, in die ich mich fallen lassen kann? Diesem herausfordernden Gegenüber, mit dem ich ringe. Um mein Leben, meine Ideen, meine Wünsche. Mit dem ich hadere, wenn es hart kommt.

Wie ist das, sich vorzustellen, dass da jemand ist, außer meinen Eltern, der mich unverbrüchlich liebt? Der mich so ansieht, dass mir wunderbar warm wird, ohne dass ich erst etwas dafür tue? Der mein Potential sieht und mir hilft, es zu verwirklichen. Ohne dass es peinlich wird?

Heute ist Konfirmation. Ihr bekennet gleich hier, in dieser Kirche, in der wir in den letzten Jahren gefeiert, gelacht, geweint, gesungen, getobt und geschwiegen haben, dass ihr an Gott glaubt. Und dass Gott eine Rolle in eurem Leben spielen soll.

Kirche, Glaube, Gott – das sagt euch was. Das ist euch wichtig. Ihr habt euch damit beschäftigt, mehr oder weniger freiwillig und neugierig. Das hat mir großen Spaß gemacht. Denn immer wieder war zu spüren: hier geht es um euch, um euer Leben. Und um die große Welt. Unser Zusammenleben als Menschen, voller Respekt und Empathie. Hier geht es um Beziehungen. Und nun trifft ihr eine Entscheidung.

Man kann sich nur für oder gegen etwas entscheiden, mit dem man sich beschäftigt hat. Mit dem man sich auseinandergesetzt und das man ausprobiert hat. Ihr habt es ausprobiert. Zu beten. Zu reden. Euch zu verwirklichen. Mit euren Gaben. Eine kann tanzen, eine kann malen, einer hat einen Blick für Details und einer macht sich tiefe

Gedanken. Eine stellt erst mal alles infrage. „Prüft alles! Und das Gute behaltet!“ Fordert Paulus, dieser Mensch, der vor 2000 Jahren umhergereist ist, Briefe geschrieben hat und Gemeinden gegründet hat, die vom Heiligen Geist vibrierten. Da ging es hoch her in der Auseinandersetzung: wie lebt man als ChristIn? Was ist wichtig?

Eines ist mir wichtig: Glaube ist ein Tu-Wort. Das fällt nicht vom Himmel, das braucht euch. Das Gefühl, Gott nahe zu sein, das kommt – und manchmal ist es leider auch weg. Dann nicht aufzugeben, sondern darüber zu reden, hilft! Mit Gott. Obwohl der weg zu sein scheint. Oder mit einer Freundin, einem Patenonkel oder eine Pastorin hilft. Wir alle zweifeln. Wir alle haben eine bewegte Geschichte mit Gott. Die ist bunt wie der Regenbogen. Voller Farben, Licht und Dunkelheit. Schreibt eure eigene Geschichte.

Sicher ist aber: Gott ist da. Er/Sie hat bei eurer Taufe ganz öffentlich gesagt: Du gehörst zu mir und ich zu dir. Wir sind verbunden. Ich bin für dich da. Ich will dein Freund, deine Freundin sein. Mach mit. Lass uns gemeinsam das Leben angehen. Dein Leben hat Sinn.

Ihr habt euch Sprüche gewählt, die euch Geländer sein sollen auf eurem Weg, euch unterstützen und stärken sollen. Jede ganz persönlich.

Wie ist es mit euch Eltern, Paten, Freunden, Gästen? Welcher Bibelvers begleitet euch? Welche Sätze sind euch wichtig?

Wir haben Geschichten gehört, gelesen und gespielt. Von Jesus, der über die Angst hinweghilft, wenn ich meine, in den Sturmfluten meines Lebens zu ertrinken. Jesus, der uns einen neuen Blick auf uns und die Welt schenkt, der uns aufrichtet, unsere Ohren wieder frei macht, die lähmenden Sätze aus unseren Gedanken streicht. Von Gott, der Regeln setzt, nach denen man gut leben kann. Verantwortungsbewusst.

Denn ihr seid für uns hier in der Kirche gleich die Erwachsenen. Die, auf die wir hören wollen. Ihr werdet Kirche gestalten. Durch alles, was ihr tut oder lasst.

Es gibt 16jährige, die in ihren Kirchengemeinden ab sofort im Vorstand mitarbeiten – weil sie sagen, dass Friede und das christliche Menschen- und Weltbild wichtig sind. Gehört werden müssen.

Weil sie die Erfahrung gemacht haben: Mit Gott an meiner Seite bekomme ich die Kraft, mich zu zeigen und mutig meinen Weg zu gehen.

Gott bietet euch seine Freundschaft, seine Begleitung, seine Hilfe und seine Kraft in seinem Segen. Im Zeichen des Kreuzes, das Himmel und Erde und uns Menschen verbindet.

Im Zeichen des Fisches, der im Schwarm durchs glitzernde Wasser flitzt, lebendig, gewitzt und mit dem Bekenntnis: Jesus Christus ist Gottes Sohn, mein Retter.

Fragt nach Gott. Bleibt mit ihm verbunden. Probiert diese Freundschaft aus.

Ein Zeichen dafür: dieses bunte Fisch-Armband. Tragt es und erinnert euch: So seid ihr mit Gott verbunden, wie dieses Band um euren Arm. Schaut es an und sagt euch. So bunt wie die Farben kann eure Beziehung zu Gott sein. So elastisch und belastbar, hält knautschen und ziehen aus und bleibt stark.

Gott soll eine Rolle in eurem Leben spielen, sagt ihr heute. (und ihr Anderen könnt das zum Anlass nehmen, das auch zu sagen).

Ich wünsche euch Gottes Segen dafür!

Amen